

Rundfunk und Fernsehen

Samstag, 9. Oktober

Lokales deutschsprachiges Programm: 7.00 (IV + 3) Englisch zur Unterhaltung, 7.15 Nachrichten, 7.45 Klingender Morgengruß, 9.30 Kammermusik am Vormittag. G. F. Händel: Sechs Sonaten für Blockflöte und Continuo. Anschließend Melodien der Erinnerung, 10.30 Schulfunk (Mittelschule), 11.00 Leichte Musik am Vormittag, 12.10 Nachrichten, 12.20 Die katholische Rundschau, 13.00 Schlagerexpress, 13.15 Nachrichten, 13.30 Speziell für Sie, (IV + I + 1) Sendung für die Ladiner, 14.45 Nachrichten, 17.00 (IV + 3) Fünfuhrtee, 18.00 Wir senden für die Jugend. E. Malot: „In der Heimat“, 2. Folge, 18.30 Liederstunde. Franz Schubert: Winterreise-Lieder Nr. 8 bis Nr. 15. Ausführende: Gerard Souzay, Bariton, Dalton Baldwin, Klavier, 19.15 „Alpenecho“, Volksmusik auf Wunsch, 19.45 Nachrichten, 20.00 Hitparade, 20.40 Berühmte Interpreten in großen Konzerten. Michele Auclair, Violine. F. Mendelssohn: Violinkonzert in e-Moll, op. 64, 21.20 (IV) Musikalisches Intermezzo, 21.30 Literarische Kostbarkeiten auf Schallplatten. Klassische Balladen von Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe, Eduard Mörike, Conrad Ferdinand Meyer. Sprecher: Maria Becker, Maria Fein und Will Quadflieg, 21.50 Tanzmusik am Samstagabend, 22.30 Aus der Diskothek des Dr. Jazz.

Italienisches Erstes Programm: MW und UKW: 8.30 Der musikalische Morgengruß, 9.10 Werke von Pasquini, Vitali, 9.45 Schlagerparade, 10.05 Opernmusik, 11.30 Ferruccio Busoni, 11.45 Musik für Streicher, 15.15 Für den Kunstfreund, 15.30 Unvergeßliche Schlager, 16.30 Opernmusik, 17.30 Konzert für die Jugend, 19.30 Leichte Musik, 20.25 „Gente sulla piazza“, Einakter von Alfredo Balducci, 21.30 Italienische Melodien.

Italienisches Zweites Programm: MW und UKW: 8.00 Musik am Morgen, 9.00 Buntes Vormittagsprogramm, 10.35 Schlagerneuheiten, 11.00 Sendung für die Frau, 12.20 Opernmusik von Verdi, Halevy, Gounod und Puccini, 14.05 Beliebte Stimmen, 15.15 Erfolgsmelodien, 15.35 Miniaturkonzert mit dem Violinisten Fritz Kreisler, 16.00 Nachmittagsprogramm, 16.50 Tanzmusik, 18.35 Italienmeisterschaften im Tennis, 20.00 Kleine Jazzkunde, 21.00 Nat. Wettbewerb für junge Schlagersänger.

MANTELSTOFFE

Denetz

BOZEN - LAUBEN 47

Italienisches Drittes Programm: UKW: 10.00 Werke aus dem 17. Jahrhundert, 10.30 Werke von Schumann, Rossini, Verdi, Mozart, Milhaud, Donizetti, Puccini, Brahms, Tartini, Smetana, Nicolai, Chopin, Dukas, 13.00 Eine Stunde Musik von Nicolaj, Rimski-Korsakoff, 14.00 Rezital mit dem italienischen Streichertrio, 14.45 Grand prix du disque (Mozart, Strawinsky), 15.30 Johann Michael Haydn, 15.50 Zeitgenössische Komponisten, 17.10 S. Rachmaninoff, 17.40 Paul Müller, 18.45 G. B. Somis, 19.30 Abendkonzert (Mozart, Schumann, Britten, Hindemith), 20.40 E. Chabrier, J. Francaix, 21.30 „Griechische Passion“, Oper in

Mit dem Auto erstmals vom Passeier ins Ötztal

Punkt 14.22 Uhr begrüßten Vertreter Österreichs ihre Kollegen aus Südtirol

Ein langgehegter Wunsch ging gestern in 2509 Metern Höhe in Erfüllung: Auch von Südtiroler Seite konnte das letzte, 1,7 km lange Teilstück der Timmelsjochstraße freigegeben werden; die letzten Felsen für die Freimachung einer vorläufig noch recht unebenen Straße waren gesprengt worden. Nach zweijähriger Arbeit konnten die Vertreter der ANAS ihre Kollegen aus Nordtirol am Paßübergang begrüßen.

Wolkenloser, seidener Himmel spannte sich über Südtirol, die Firnfelder des ewigen Eises glänzten in der prallen Herbstsonne, knapp unterhalb der Baumgrenze leuchteten die Lärchen in ihrem schönsten Herbstkleid.

Schon um die Mittagszeit hatten sich viele Menschen vor dem Tunnelingang eingefunden, durch den man zum Timmelsjoch gelangt. Vertreter des Straßenbauamtes, Techniker und Arbeiter der Baufirma standen bereit, um die erste Fahrt durch den 560 Meter langen Tunnel anzutreten, die sie dann bis zur Grenze führen sollte.

Durch das im schönsten Farbenschmuck prangende Passeiertal waren all diese Menschen gekommen. Vorbei an den vom Unwetter arg mitgenommenen Straßenteilstücken, dunklen Wäldern, einsam sich wiegenden Birken, rauschenden Gletscherbächen führte der Weg zur Höhe. Bald nach Moos, dem niedlichen Dorf im Talboden, öffnet sich dem Beschauer eine überwältigende Bergwelt. Schon von der Straße oberhalb dem einsamen Rabenstein aus sieht man die steil bergan ziehende Trasse am braungrauen Hang.

Hat man dann die große Kehre erreicht, oberhalb der sich die letzten Bergbauernhöfe förmlich in die karge Landschaft krallen, beginnt die eigentliche Paßstraße. An herrlicher Aussichtswarte liegt der letzte Gasthof, „Hochfirst“.

Von dort sind es 5 Kilometer bis zur Paßhöhe, die Straße wird hier schon recht holperig, derzeit ist sie auch noch nicht von durchgehend gleicher Breite. Aber bis zum nächsten Sommer, so versicherte der Leiter des Bozner Straßenbauamtes, wird auch dieser letzte, landschaftlich traumhaft schöne Teil asphaltiert sein, wenn nicht gerade die Wetterunbilden das Arbeiten in dieser Höhe unmöglich machen.

tographen unter der Tafel mit dem Namen des Grenzüberganges Aufstellung nahmen.

Es war keine offizielle Feier, und kurz wurden von seiten der Vertreter des Landes Tirol sowie der Funktionäre des italienischen Straßenbauamtes sowie eines Wortführers der Passeier Gemeinden und der Kurstadt Meran auf die eminente Bedeutung dieser Nord-Süd-Verbindung hingewiesen. Diese Straße möge eine Brücke der Verständigung und des gegenseitigen Verständnisses sein, eine Friedensstraße vom nördlichen zum südlichen Teil des Alpenkammes, sagte einer der Redner. Es sei staunenswert, daß es trotz der Wetterunbilden doch noch gelungen sei, bereits in diesem Jahr den Zusammenschluß zu schaffen. Es sei geradezu ein geschichtliches Ereignis, betonte ein anderer Redner, denn der soeben freigegebene Durchbruch

stelle eine wichtige, neue Lebensader dar, die vor allem dem hinteren Passeiertal, aber auch selbst der ehemaligen Landeshauptstadt Meran von größtem Nutzen und Vorteil sei.

Nebst der Freude über das Gelingen dieses hochalpinen Werkes müsse man jedoch auch jener gedenken, die diese Stunde nicht mehr erleben konnten: Österreich betrauert Hofrat Egger, die Meraner Gemeindeverwaltung Lehrer Rossi, der einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen ist.

Die vom Ötztal heraufgekommene Nordtiroler luden nun Honorationen, Techniker und Arbeiter nach Obergurgl ein. Während die kleine Festgemeinde zur Fahrt in das Hochötztal aufbrach, krachten zwei Böller: wie ein Aufruf an alle Menschen südlich und nördlich des Timmelsjochpasses, aus diesem Uebergang das zu machen, was er sein soll: Eine Brücke zwischen zwei Ländern, vor allem aber Verbindungsstück einer Friedensstraße.

Der Böllerrauch wurde vom Bergwind bald verblasen. Fels- und Eisriesen warfen bereits lange Schatten auf das Timmelsjoch, während weit

draußen am Horizont der Ifinger noch von den nahezu waagrechten Sonnenstrahlen beschienen wurde und der Langkofel weltentrückt von den bleichen Bergen kündete.

Als sie auf der Talfahrt den Kirchturm von Moos gewahr wurden, drehten sich die meisten heimzu strebenden Autofahrer noch einmal um und bestaunten die sich verwegenen Berg hinanziehende Timmelsjochstraße. Noch ist der Grenzübergang oben auf der Paßhöhe nicht möglich, bis zum kommenden Sommer aber wollen es die Techniker der ANAS fertigbringen, daß die sonnenhungrigen Urlauber aus dem Norden über diesen höchsten Nord-Südtiroler Paß hinabfahren können ins gesegnete Südtiroler Land.

Berufsertüchtigung im Gastgewerbe

Der Gastwirteverband der Provinz Bozen hält im Schuljahr 1965/1966 je einen viermonatigen Koch- und Servierkurs in Mals, im Bezirk Meran, in Tramin und im Bezirk Bruneck ab.

Es ist ein Gebot der Stunde, daß dem im Gastgewerbe beschäftigten und bediensteten Personal eine gründliche und gediegene Berufsausbildung zuteil wird.

Für einen Gastbetrieb wirkt sich nichts schädlicher aus als eine Bedienung, die den verschiedenen Wünschen der Gäste nicht gewachsen ist. Eine Kellnerin braucht nicht nur gute Fachkenntnisse über Annahme von Bestellungen, Beratung der Gäste und Bedienung, sondern sie braucht vor allem gute Kenntnisse im Umgang mit den Gästen, Fingerspitzengefühl für die persönliche Betreuung und auch gute Kenntnisse der heimatischen Geographie und Geschichte.

Den heutigen Erfordernissen entsprechend ist auch das Unterrichtsprogramm gestaltet: Neben den theoretischen Unterrichtsfächern wird vor allem auf die praktische Ausbildung Wert gelegt.

In einem Gastbetrieb ist die gute Küche das Ausschlaggebende. Einerseits müssen die einzelnen Gerichte geschmackvoll zubereitet sein, andererseits sollen die Kosten niedrig gehalten werden. Um dieses Ziel zu verwirklichen, wurde das Unterrichtsprogramm für Kochkursteilnehmer dementsprechend abgestimmt.

